

Kuhfladenroulette 1/2

Drehbuch von Frank Jankowski aus dem Jahr 5 nach der Mauer.
Copyright! Sämtliche Rechte vorbehalten!

Genre:	skurril-bizarre Tragikomödie als kleines Fernsehspiel
Handlungsspanne:	8 oder 9 Tage im Frühling / Sommer
Zeit:	eigentlich kurz nach der Wende, aber das Stück funktioniert auch so, etwa als Reminiszenz, indem sich eine der Figuren aus heutiger Sicht an die Geschehnisse erinnert.
Ort:	hauptsächlich ein Landhaus

Synopsis

Um das Geschäft seines Lebens abschließen zu können, benötigt ein skrupelloser Immobilienmakler ein kleines traditionsreiches Theater.

Einstimmung

Ein Mann mit dem Format Casanovas und dem Idealismus Brechts.

Als die DDR in ihrer Blüte stand, schaffte es dieser Mann auf beneidenswerte Weise, seine Begabungen voll auszuschöpfen.

Und dabei nicht berühmt zu werden.

Als Besitzer einer Landvilla eröffnete er ein exklusives Theater für hochrangige Gäste. Gab Frauen-Szenen aus antiken Komödien. Lud ein, sich hinterher mit den Künstlerinnen zu ‚unterhalten‘...

Blieb kinderlos.

Was, wenn dieser Mann gestern gestorben ist?

Wer erbt das verblühende Vergnügungsetablisement, wo mangels neuer Ideen immer noch die pikanten Szenen des Altmeisters Aristophanes aufgeführt werden?

Er hier: ein blasser Intellektueller, der sich in den mysteriösen Geist dieses Hauses verliebt und ein völlig neues Leben beginnt.

Sein Antagonist, ein skrupelloser Immobilienzocker, setzt alles daran, das Freudenhaus in seinen Besitz zu bringen und den Deal seines Lebens abzuschließen.

Zwei Welten prallen aufeinander und verspinnen sich zu einer kleinen Geschichte, die irgendwo zwischen dem Namen der Rose und dem Haus in Montevideo einzuordnen ist, in der jedoch alles ganz anders kommt als erwartet.

Dazwischen entspinnen sich Romanzen - zwei unechte und zwei echte, von denen zwei mörderisch sind, obwohl eine davon überhaupt nichts mit den vielen Millionen Euro zu tun hat, um die es hier eigentlich geht.

Personenliste

Dr. Axel Blasser Um die 40, Übersetzer, zerstreuter aber kluger Bücherwurm; entwickelt sich rasant, blüht auf. (Typ: Joachim Król, Bernd Michael Lade, Florian Martens, Ulrich Mühe)

Jupp Müller Um die 40, Immobilienmakler, rüder Hansdampf über alle Leichen; Self-made-Mann, der sich hochgeboxt hat; steht ständig unter Strom; stochert bei Streß mit Brillenbügel im Ohr; berlinert gelegentlich. (Typ: Richy Müller, Martin Semmelrogge)

Freia Reitz Anfang 40, attraktive, sinnliche, schwer zu durchschauende Kleinbühnen-Regisseurin mit guter Stimme. (Typ: zwischen Barbara Rudnik und Gabi Decker)

K.D. Kraßdorf Um die 50, korrupter Kleinstadt-Bürgermeister; früher vielversprechendes DDR-Autorennfahrer-Talent, seit Unfall leicht behindert. Lacht nie über Witze anderer, dafür lacht er sich über die eigenen halb tot. (Typ: Manfred Krug, Michael Mendl, Heinz Hoenig)

Johanna Kraßdorf Um die 40, Gattin des Bürgermeisters; vereinsamte tragische Schönheit; eine Artistin in der Handhabung von Feuerzeugen und Streichhölzern.

Martin Um die 30, Kleinstadt-Polizist; zunächst unterdrücktes, dann befreites Kämpfer-Potential, spitzt immer dann seinen Mund mehrere Male schnell hintereinander, wenn er nachdenkt. (Typ: Ralf Bauer)

Christina Plotniza Um die 30, kokett-frivol, spricht mit slawischem Akzent und verniedlicht alles - man weiß nie, ob das ordinär oder ironisch ist.

Lisa Um die 18, Lolitafigur, ruht gänzlich in ihrer hedonistischen Welt, extrem direkt und schnoddrig; knöpft sich gelegentlich ganz ungeniert ihren Body zu und kaut ständig Kaugummi. (Typ: neues Talent)

Goli Um die 50, ein mächtig gebauter Autist, von dem man nicht weiß, ob er durch Inzucht debil geworden oder mangels Chancen an einer großen Karriere vorbeigeschrammt ist; sondert manchmal irre Aphorismen ab

Außerdem, in ein- bis zweimaligen Auftritten:

vier verwegene Fußballer

drei coole Manager

eine besoffene feine Dame

ein verwirrtes Omachen am Wegesrand

ein Hillbilly-Kolonialwarenhändler

ein Gentleman-Mafioso

ein fieser Fascho-Schlägertyp von mickriger Gestalt

ein verschmitzter Professor
vier internationale TV-Reporter
ein Eisverkäufer
ein Krankenhausarzt
ein Fünfzehnjähriger
Stadt- und Land-Statisten

Anmerkung zum Motiv des Kuhfladenroulettes:

Die groteske Idee, Menschen darauf wetten zu lassen, wo eine Kuh hinscheissen wird, kam mir bei einem längeren Landaufenthalt im Jahr 1993 - und diente lediglich als lustig-originelles, völlig frei erfundenes Nebenmotiv zu dieser Komödie. Auch der Begriff, den ich zum Titel kürte, entstammte meiner eigenen schrägen Fantasie.

Als ich nun, 27 Jahre später, das Drehbuch für diesen Blog aufbereitete und auf der Suche nach Illustrationsmaterial u.a. den Begriff "cowpat" googelte, stieß ich zu meiner größten Überraschung auf Bilder von eben dieser meiner albernen Fantasie, konnte zunächst meinen Augen nicht trauen, fand aber heraus, dass es -- unter Begriffen wie *Cowpat Roulette*, *Poop in the park*, *Swiss cow bingo*, *Kuhfladen-Bingo* und *-Lotto* -- tatsächlich seit mindestens 2003 in mehreren Ländern ganz ernsthafte Geldglücksspiele solcher Natur gibt! Wie mag diese Idee entstanden sein? Etwa durch m e i n Drehbuch -- das 1994 bereits eine Filmproduktionsfirma optioniert hatte, und auch durch diverse andere Hände gegangen war...?!

TEXT-EINBLENDUNG:

*Si quis in hoc artem populem non novit amandi,
hoc legat et lecto carmine doctus amet.*

(Kennt einer die Liebeskunst nicht, so lese er dieses Gedicht und sei danach ein Meister der Liebe.)

Ovid

ESTABLISHING SHOT:

Ländliche Gegend um die Landvilla 'Pension des Arts' A/T

Dutzende von Ü-Wagen internationaler TV-Teams, davor aufgeregte Reporter die alle in ihren jeweiligen Sprachen in Kameras sprechen. Im Hintergrund Hunderte von zumeist intellektuellen Menschen, die um die Villa herumstehen und teilweise Schilder hochhalten, auf denen wir lediglich drei- bis vierstellige Zahlen mit Dollar- und Euro-Symbolen erkennen.

ENGLISCHER REPORTER:

...The tickets are sold out since the very day of the announcement, but hundreds of people are still waiting outside - carrying notices...

(UNTERTITEL):

...Die Karten sind seit dem Tag der Bekanntgabe restlos ausverkauft, aber immer noch stehen Hunderte draußen vor verschlossener Tür und halten Schilder hoch, auf denen sie vierstellige Beträge bieten, um vielleicht doch noch hineinzukommen...!

PROFESSOR WIESENMÄHER

(im Interview mit AMERIKANISCHEM REPORTER):

Yes, I mean, this is certainly supposed to be the philological sensation of the century, ach what do I say, of the millenium! - It is probably the same as if we would recover the diary of Jesus Christ... or of Shakespeare...

Prolog/Vorspann

TEXT-EINBLENDUNG:
"Etwa sechs Wochen zuvor:"

Irgendwo auf dem Lande **A/T**

Wie Kampfstiere auf das Tuch, so wird ein kompakter, großer HUND auf einen roten Fußball geil gemacht.

Bühne der Villa 'Pension des Arts'. **I/N**

FREIA, in hauchdünnen Tüll nach altgriechischer Mode gehüllt, hält einen überdimensionalen roten Leder-Phallus in der Hand und blickt theatralisch zu einem Papp-Mond auf.

FREIA (als Diotima):

*Du strahlst hinein, in tief geheime Buchten.
Und wenn wir heimlich unsre nassen Hallen öffnen,
bist Du mit uns und plauderst niemals aus ein Wort.
Wer scheuchte dich, verliebter Kämpfe, fort?*

LISA tritt hinzu. Sie spielt die KALONIKE, ist halbnackt, spricht ihren Text amateurhafter als FREIA.

LISA (als Kalonike):

Nun sag uns schon, Diotima, weswegen sind wir hier? Wie wird das Ding gestaltet sein?

FREIA (als Diotima):

Ziemlich groß!

Irgendwo auf dem Lande **A/T**

Eine junge Frau nähert sich heimlich einem Hundezwinger mit dem HUND. Es ist LISA. Sie öffnet den Käfig und bringt furchtlos einen Metallring mit Minisender am Halsband des HUNDES an. Sie zögert, überlegt, nimmt den Metallring wieder ab und befestigt ihn über den Klößen des Kötters. Er sitzt perfekt.

Bühne der Villa 'Pension des Arts'. **I/N**

Das Publikum: Fast nur Männer - Bauern und ein paar Soldaten. Insgesamt etwa zwei, drei Dutzend Zuschauer, die voyeuristisch-geil auf die weiblichen Reize glotzen und sich an ihren Bierhumpen festhalten.

LISA (als Kalonike):

So so, ziemlich groß. Und lang?

FREIA (als Diotima):

Ja, auch sehr lang!

LISA (als Kalonike):

Was, da zögern wir zu kommen?

Ein Bolzplatz irgendwo auf dem Lande T/A

Der Zwinger mit dem zuvor von LISA präparierten HUND wird an das etwa 20 x 20 Meter abgesteckte Feld eines Fußballplatzes geführt, wo bereits vier durchtrainierte, verwegene FUSSBALLSPIELER gespannt warten. Drum herum viele ZUSCHAUER, die Wetten abschließen.

LAUTSPRECHERSTIMME (wie auf der Kirmes):

O ja! Roy ist geil. Auf zwei Bälle! Wenden wir uns dem nächsten Spiel zu, meine sehr sehr sehr verehrten Hundeliebhaber, Sportsfreunde und Spielsüchtigen. Die Wetten sind platziert. 150 Tausend sind im Topf. 15 Tausend in die Vereinskasse des Herausforderers...

BÜRGERMEISTER Krassdorf bedankt sich Hände reibend in Richtung Kommentator.

LAUTSPRECHERSTIMME

Bei... Dreißig Ballberührungen!

Der rote Ball schießt aufs Feld. Gleichzeitig öffnet sich der Zwinger. Der Hund in Rage hinterher. Der Ball schießt hin und her. Der HUND unermüdlich rasend und lechzend hinterher. Die SPIELER kicken virtuos und in höchster Anspannung - ebenso LISA als Zuschauerin...

ÜBERBLENDE

Bühne der Villa 'Pension des Arts'. I/N

Die Bühne ist jetzt in vollständige Schwärze und Stille eingegossen. Auf dem Boden unter den Frauen nur eine Reihe von Gullideckeln, aus denen Licht leckt - und aus denen phallische Elemente herausragen...

CHRISTINA ist soeben hinzugetreten. Sie spielt die PRAXAGORA und ist ebenfalls aufreizend kostümiert.

LISA (als Kalonike):

Praxagora, wie schön du bist, wie strahlend, liebe Freundin! Wie strotzt dein Leib von Kraft! Was hast Du da für dralle, runde Dinger!

CHRISTINA (als Praxagora):

Nun ja, frau tut was sie kann, um seinen Schwanenhals zu härten.

GEGENSCHUSS aufs Publikum:

Polizist MARTIN in Uniform, der besonders auf CHRISTINA fixiert ist. Zustimmendes Pfeifen und Grölen neben ihm.

LISA (als Kalonike):

*Und erst dein Unterland, so säuberlich gejätet und gerupft...
Zustimmendes Pfeifen und Grölen aus dem Publikum*

LISA und CHRISTINA machen Knickse, werfen laszive Kuschhände ins Publikum und gehen unter lautem Klatschen und Pfeifen hüftschwingend ab.

FREIA

Also, Herrschaften! Am 30. September ist Premiere - da könnt Ihr das Stück ganz sehen! Und jetzt guten Durst!...

Klaviermusik. FREIA stimmt einen Song an. Augenblicklich verhallt der Lärm. Sie singt sehr kraftvoll und beeindruckend...

Bolzplatz

T/A

LISA starrt aufs Geschehen: Der HUND ist kurz davor, in den Ball zu beißen. LISA drückt auf den Knopf eines kleinen Gerätes.

GROSSEINSTELLUNG

Der Ball zerplatzt zwischen den Kiefern des HUNDES. LISA drückt mehrmals wütend auf den Knopf, schmeißt das Gerät (eine Art Fernbedienung) auf den Boden, tritt drauf, hebt es verstohlen wieder auf...

LAUTSPRECHERSTIMME:

22 Ballberührungen im ersten Spiel! Respekt! Einen Applaus für die wackeren Sportskameraden...

Der HUND zerfleischt den Ball und wird dabei herzlich vom BÜRGERMEISTER getätschelt.

Die Villa/Pension aus der Vogelperspektive

Ein rasanter Flug über die Kleinstadt 'Bühne' und die deutschen Lande hinweg bis nach Berlin (resp. andere Großstadt), wobei - in Zeitraffer - der Sommerabend in die Nacht übergeht und dann wieder ein neuer Tag anbricht...

ENDE DES VORSPANNNS

Der erste Tag (Dienstag)

1.) AXELs Wohnung. I/T

Ein schlichtes, halbdunkles Wohn-/Schlafzimmer. Das Bett ist leer, der Wecker springt auf 7:59. Auf dem alten, großen Schreibtisch sind bergehoch Bücher und Zeitschriften aufgeschichtet.

Einige Zeitschriftentitel:

"Zur Dynamik des Übersetzens ausgestorbener und sterbender Sprachen - ein Vortrag von Axel Blasser"

"Zeitschrift für indoeuropäische Sprachgeschichte - [Postaufkleber:] Dr. Axel Blasser..."

"...aus dem Vegliotischen übersetzt von Axel Blasser"...

Dazwischen eine angebrochene Packung 'Russisch Brot' und AXELs Arm. AXEL schläft über den Schreibtisch gebeugt. Der Wecker springt an. AXELs Blick fällt auf einen offenen, unordentlich voll gestopften Schrankkoffer und wandert zu einem Glasrahmen an der Wand. Es handelt sich um eine altrussische Birkenrinde-Schrift. Sogleich widmet AXEL sich der Arbeit, über die er eingeschlafen war: Repros von eben solchen Birkenrinden. Daneben AXELs handschriftliche Versuche, die schwer erkennbaren Buchstaben zu rekapitulieren und zu übersetzen.

ZOOM auf die Anzeige des Weckers, die auf 10:30 springt...

2.) Dekadenter Konferenzsaal über Großstadt. I/T

RÜCKZOOM von einem Leuchtkörper auf ein imposantes Konferenzzimmer.

Um einen Tisch sitzen vier knallharte Manager mit Magenfalten und spitzen Wangenknochen. Ein Notebook druckt ein Satellitenbild der Villa 'Pension des Arts' aus. Die vier Herren lauschen einem Referenten, welcher vor einem an die Leinwand projizierten Geo-Plan steht:

(Überschrift:) Ostdeutschland - Standort 1: 'Bühne'

Auf dem ansonsten s/w-gehaltenen Geo-Plan springt uns ein kleiner rot schraffierter Fleck mit der Beschriftung

"Privatobjekt/Pension"

ins Auge.

REFERENT:

...Schienenanbindung in drei Himmelsrichtungen. Kanalverbindung mit einer Kapazität von mindestens 1000 Bruttoregistertonnen pro Tag. Zwei Autobahnen, davon eine mit Zubringer. Den zweiten übernehmen wir selbst. Vorsteuerlicher Restkostenfaktor nach Abschreibung und Abzug aller Zuschüsse: 223 Millionen Euro Netto.

Den Managern huscht ein Lächeln über die harten Züge...

Der 2. MANAGER hält seine Brille wie eine Lupe vor den Plan, so dass die rot markierte Fläche vergrößert darin erscheint.

2. MANAGER:

Was bedeutet die rot markierte Fläche?

REFERENT:

Danke für die Überleitung, Herr Dr. Hagen. Dieses Privatobjekt stellt ein Risiko im Vorfinanzierungsplan dar. Womit wir bei dem einzigen Nachteil wären. Der Eigentümer dieser Immobilie ist kürzlich verstorben...

3.) Eine Waschstraße. JUPPS Sportwagen. A/T

JUPP im Sportwagen in einer Waschstraße ist mit allerlei Dingen beschäftigt: Cappucino aus einem Plastikbecher trinken, ein Feuerzeug suchend, eine Immobilien-Fachzeitschrift von einem auf dem Rücksitz befindlichen Aktenvernichter zerschneiden lassen und die Zigarette schließlich am eingebauten Anzünder entflammen.

2.b) Bürohochhaus. Konferenzsaal. I/T

Der REFERENT vor dem Geoplan. Einer der Zuhörer meldet sich zu Wort.

2. MANAGER:

Was mir nicht einleuchtet ist der hohe Grundstückspreis von 28 Euro. Der kommunale Nennwert liegt bei 12 Euro pro Quadratmeter.

REFERENT:

Als Verkäufer fungiert nicht die Kommune sondern ein privater Finanzier, der das Land erst kürzlich erworben hat.

2. MANAGER:

Ein privater Investor?!

REFERENT:

Ein gewisser Herr Müller...

(blättert, liest nach)

Joseph Müller, Berlin.

3.b) Waschstraße. JUPPS Sportwagen. A/T

JUPP ruft im Handy die Daten von "K.D. Kraßdorf" auf, versucht anzurufen, doch die Nummer ist besetzt. JUPP wirft einen leicht genervten Blick auf die großen Bürsten vor der Windschutzscheibe, dann einen Blick auf seine alte, sehr wertvolle Armbanduhr. Es ist zwölf Uhr. Er haucht das Uhrenglas an, reibt es mit dem Hemdsärmel liebevoll blank, betrachtet sich selbst im Uhrenglas, klappt die Sonnenblende herunter, hinter der drei Joints und ein Kamm stecken, kämmt seine Haare, nimmt seine Sonnenbrille und stochert sich mit dem Bügel im Ohr. Endlich ist die Autowäsche beendet. Es wird hell, die Sonne scheint. - JUPP fährt los.

2.c) Bürohochhaus. Konferenzsaal. I/T

Die Manager-Runde

2. MANAGER:

Ist er 'gerönt'?

REFERENT:

Tabula rasa.

3. MANAGER:

Und woher wusste der, dass wir...

REFERENT:

Vermutlich Industriespionage - wir nehmen an, dass ein ausländisches Konsortium dahinter steckt - Müller ist nur der Strohhalm...

2. MANAGER:

Dafür wiederum ist der Preis aber doch niedrig, die hätten ja leicht das Doppelte verlangen können!

Allgemeine seriöse Heiterkeit...

4.) AXELs Wohnhaus. Treppenhaus. I/T

AXEL mit abgewetzter Aktentasche, beim Verlassen seiner Wohnung. Unten an den Briefkästen hören wir die Stimme einer alten Frau, die von AXEL angestarrt wird.

STIMME/OFF (alte Frau):

Ach! Guten Morgen Herr Blasser! Ich hab' da noch 'n Einschreiben für Sie. Scheint was Wichtiges zu sein. Hab' Sie ja schon lange nicht mehr gesehn - müssen Sie schon wieder so viel arbeiten, Herr Blasser?...

5.) 'Pension des Arts'. SALON. I/T

LISA, CHRISTINA und FREIA bei der Theaterprobe. Wie im PROLOG hält FREIA den Dildo in der Hand -

LISA (als Kalonike):

Eh' wir mal eine Rolle kriegen, wächst uns das Häutchen wieder an. Ich sage: Schluss mit Selbstverwirklichung und Kunst und Bühne...

FREIA (nachdenklich zu LISA):

Ich weiß nicht... Das Ganze muss mehr... körperliche... Spannung kriegen.

LISA:

Wie soll dieser Text Spannung kriegen? - (abfällig) 'Schön ist Dein Unterland, so säuberlich gejätet und gerupft'!? Sind wir Schrebergärtnerinnen?

FREIA (lächelnd):

Das ist eine Metapher! Vielleicht solltest Du mir auf das Stichwort 'Ziemlich groß' mal das Ding hier (tippt auf den Dildo) aus der Hand nehmen - (macht es vor) 'Wie wird das Ding gestaltet sein?' 'Ziemlich groß!' - 'Und schwer?' 'Ja, auch sehr schwer!'... Und auf 'Schwer - Ja auch sehr schwer' machst du mal folgendes...

Folgender Dialog als VOICE-OVER...*)

SEKRETÄRIN:

Herr Bürgermeister, da möchte Sie dringend ein Herr Müller aus Berlin sprechen - Leitung eins...

BÜRGERMEISTER:

Herr Müller! Wie geht's?

JUPP:

Blendend.

*)... über folgender Szene:

6.) Straße mit Bushaltestelle. A/T

AXEL steht an einer Ampel, liest das Einschreiben, ist so vertieft, dass er bei rot losgeht, und wird ohne es zu bemerken, um ein Haar von JUPPs Sportwagen überfahren. Während JUPP beim panischen Ausweichmanöver - telefonierend - einen Zeitungskasten anfährt, ist AXEL an der Bushaltestelle vor einem Cyber-Space-Café angelangt. Der Bus kommt an, Gedrängel entsteht. Der FASCHO-SCHLÄGERTYP rempelt AXEL rüde an. AXEL fasst plötzlich einen Entschluss, springt aus dem Bus heraus und hält ein Taxi an... Im Taxi schaut er auf dem Briefumschlag nach der Adresse - wir sehen den Briefkopf:

"Notariats- und Anwaltskanzlei Armin Stapel und Silvia Pech [Adresse]"

AXEL (wie in Trance zum Taxifahrer):

Mein Onkel ist gestorben.

TAXIFAHNER (off):

Das tut mir leid.

AXEL:

Ich habe ihn beerbt. Dabei kannte ich ihn gar nicht.

SCHWENK:

Um den angefahrenen Zeitungskasten liegen Zeitungen verstreut. JUPP streichelt - das Handy am Ohr haltend - die kleine Beule an seinem Auto und schaut grimmig dem abfahrenden Taxi hinterher -

Das VOICE-OVER-TELEFONAT 'live' anknüpfen:

JUPP (dem Taxi hinterher):

Verdammter Wichser!

BÜRGERMEISTER:

Wie ich höre, fahren sie gerade spazieren?!

JUPP:

Geht seelenruhig bei rot über die Ampel! -- Herr Krassdorf - Das geht ja wohl hoffentlich alles glatt über die Bühne?

JUPP sammelt eine Zeitung auf, steckt sie ein, liest eine Meldung:

"Ein junger Unternehmer nahm sich gestern das Leben, indem er mittels zweier ineinander gesteckter Staubsaugerschläuche die Abgase seines Autos in den Innenraum leitete. Der Mann hatte sich mit Auslandsaktien verspekuliert..."

Schüttelt verständnislos den Kopf.

7.) Vorzimmer des BÜRGERMEISTERS von 'Bühne'. I/T

Der telefonierende BÜRGERMEISTER. Vor ihm ein paar Telefon-Sex-Annoncen, die er z.T. mit einem Stift markiert hat.

BÜRGERMEISTER:

Bei uns in Bühne geht immer alles glatt über die Bühne, vor allem jetzt, wo der Sex-Guru abgetret...

STIMME/OFF (Reifenquietschen):

Ey, Du Penner! Jib Dir doch die Kugel, wenn Du Dich umbringen willst!

8.) Bürohochhaus. Fahrstuhl. Gang. I/T

AXEL sieht aus dem Fahrstuhl, wie JUPP seinen Sportwagen vor dem Bürogebäude parkt, betritt einen Gang und bleibt vor einer Glastür stehen. Aufschrift:

"Notariats- und Anwaltskanzlei

Armin Stapel und Silvia Pech"

Die Vorzimmerdame der fünf Manager - mit einem Berg Akten und Bücher beladen - geht an ihm vorbei. Gleichzeitig kommt JUPP angerannt, der die Frau so heftig anrempelt, dass sie hinfällt.

JUPP (rennend, ohne sich umzudrehen):

Tschuldigung!

AXEL kümmert sich erschrocken um die Bücher - wir sehen:

"Ostdeutschland - Standort 3: 'Haßloch'"

5.b) 'Pension des Arts'. SALON. I/T

LISA, CHRISTINA und FREIA bei der Theaterprobe.

FREIA (zu CHRISTINA):

Du darfst nicht einfach da stehen bleiben. Du musst zu ihr hingehen, verstehst Du? Ihr habt seit Wochen nichts mehr zwischen den Beinen gehabt. Du bist geil, und wenn Du schon keinen Mann kriegst, dann eben dieses hübsche Ding. Du musst ihr an die Brüste fassen und Dich richtig an ihr aufgeilen - aber das Ganze muss bei beiden ambivalent bleiben, das meine ich mit Spannung. Schließlich sind wir keine Lesben! - O.K., Morgen früh geht's weiter.

LISA stürmt fröhlich ab.

2.d) Bürohochhaus. Konferenzsaal. I/T

JUPP und die MANAGER.

MANAGER:

Woher wussten Sie eigentlich, dass wir an dem Grundstück interessiert sind?

JUPP (grinsend):

Berufsgeheimnis.

1.c) Berlin. AXELs Wohnung. I/Abend

Ein Piccolo-Champagner auf dem leeren Schreibtisch. AXELs Schrankkoffer ist bis zum Bersten gefüllt, während sein Zimmer - abgesehen von den Büchern - so leer ist, als hätte ein Umzug

stattgefunden. Der Glasrahmen mit der Birkenrinde-Schrift ist leer. AXEL versucht, den Koffer auf allerlei Weise zu schließen, was sich als unmöglich erweist - also packt er ein paar Bücher und Schreibblöcke wieder aus. Dann springt er (ggf. von einem Tisch) auf den Kofferdeckel, fällt in derselben Bewegung auf die Knie, lässt das Schloss einrasten - und triumphiert. Er öffnet den Piccolo-Champagner und trinkt ihn auf Ex.

...!! optischer Effekt als ÜBERLEITUNG !!...

9.) Großstadt. + JUPPs Sportwagen. I+A/N

Ein romantischer Ausblick.

JUPP sitzt sternhagelvoll mit einer DAME in seinem Wagen. Er illustriert seinen Vortrag mittels Anordnung von Gegenständen (u.a. ein Paar Handschellen und Kondome - beides wird von der Frau mit entsprechenden Blicken quittiert).

JUPP:

Ick schmiere dem spießigen Bürgermeester also 'ne Viertelmio uff die Backe - und koofe ihm det jaaaanze Jebiet für unter drei Millionen ab - also sozusagen für 'n Appel und 'n Ei... Das heißt: Nich ganz dit ganze... Da is noch so'n klitzelütta Fleck, den muss ick erst noch koofen...

FEINE DAME:

Wie das Dorf der Gallier. Formsache -

JUPP:

Jenau. Und was passiert dann?

FEINE DAME (gafft):

Na?

JUPP:

Dann vakoof' ick dit ganze Ding an 'n Multi. Und für wieviel?

FEINE DAME (gafft):

Na?

JUPP flüstert etwas

FEINE DAME (gafft):

Und woher wussten Sie, dass der Multi das... Ding - haben wollte?

JUPP flüstert ihr etwas zu; grinst sie erwartungsvoll an - die FEINE DAME gafft ihn an - rülpst...

Der zweite Tag (Mittwoch)

1.) Straßen. Jupps Sportwagen. A/T

JUPPs Sportwagen auf einer breiten Ausfallstraße. Aus JUPPs Sicht: Mehrere Polizeiautos jagen mit Blaulicht und Martinshorn dahin. JUPP stellt das Getriebe auf "sportliches Fahren", gibt Gas und überholt die Einsatzfahrzeuge im Slalom.

Die Autobahn und die Armaturen sowie Stereoanlage des Sportwagens aus JUPPs Sicht, dessen Hand die Sonnenblende herunterklappt, hinter der sich drei kleine Joints verbergen. JUPP greift

nach einem, steckt ihn an, inhaliert und vernebelt beim Auspusten für einen Moment die Sicht.
Er legt

Musik

auf. Ein Schild mit der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 130 km/h saust vorüber; der Tachometer zeigt bereits 200 an, während sich die feine Nadel mühelos weiter nach rechts bewegt. Dabei trommeln die Finger des Fahrers gelassen im Takt gegen das Lenkrad. Im rechten Fußraum steht ein stabiler Aktenkoffer mit daran befestigten Handschellen. Wir fliegen über JUPP hinweg und genießen einen Augenblick den Geschwindigkeitsrausch, der nahtlos übergeht in die...

2.) ICE. Landschaft. A-I/T

...parallele Fahrt eines Schnellzugs. AXEL betrachtet die Landschaft. Vor ihm eine Packung Russisch Brot und ein paar Buchstabenkekse: E, A, K, O, B, P, C. Durch Verschieben entstehen die Wörter 'Boeck' und 'Pocke'... Der Zug passiert einen Bahnübergang. JUPPs Sportwagen steht vor der Schranke...

3.) Ländliche Gegend. Jupps Sportwagen. I+A/Nachmittags

JUPP in seinem Sportwagen, während er ein Feuerzeug sucht. Auf dem Navigator-DISPLAY blinkt ein Fragezeichen. JUPP bremst an einem kleinen Gutsbesitz, fährt das Beifahrerfenster herunter, ruft ein OMACHEN an, das da am Straßenrand sitzt.

JUPP:

Hallo! - Haaalooo!

Die OMA reagiert nicht; JUPP steigt genervt aus.

Scheiße!

JUPP ist in einen Kuhfladen getreten, macht das edle Leder u.a. mit Q-Tip wieder sauber. Seine Schritte entfernen sich.

JUPP:

Ömchen! Wie komm ich denn hier nach 'Bühne'?

OMA (grinst zahnlos):

Oh ja, Jaa jaaa! Jaaa!!

4.) Einsamer Feldweg. A/T

AXEL zu Fuß mit seinem Schrankkoffer. An einigen Bäumen kleben die Premieren-Plakate: "Sonntag, 30. September: Premiere: Hetären von Aristophanes - Auf der Bühne von Bühne" Eine verirrte Kuh stellt sich ihm in den Weg. Er schiebt seinen Koffer wie ein Schutzschild vor sich. Wie aus dem Nichts erscheint ein Jogger (GOLI), der die Kuh in die Flucht schlägt.

GOLI:

Pension des Arts?

AXEL:

Ja.

GOLI:

Ich bin Goli.

AXEL:

Guten Tag, mein Name ist Blasser, Axel Blasser.

GOLI:

Geben Sie her, ich helfe Ihnen.

Nimmt den Koffer auf die Schulter und läuft los.

Heiße Hände, kalte Laune.

AXEL:

Wie bitte?

GOLI:

Sie werden sich in sie verlieben...

AXEL:

He, warten Sie...

Zu Axels Erstaunen (und Entsetzen) rennt GOLI leichten Fußes mit dem Koffer fort.

5.) Ortseingang 'Bühne'. Jupps Sportwagen. I+A/T

JUPP passiert das Ortsschild 'Bühne'. Er fährt viel zu schnell und nimmt MARTIN (dem POLIZISTEN) die Vorfahrt, der sich gerade noch mit einer Vollbremsung retten kann. Jener notiert sich das Kennzeichen, steigt aus und pflückt Blumen.

6.) 'Pension des Arts'. SALON. I/T

Die drei Frauen auf der Probe -

LISA (intensiv Kaugummi kauend):

Praxagora, wie schön Du bist, wie strotzt dein Leib von Kraft! Was hast Du da für dralle, runde Brüste!

FREIA:

Du darfst die Versform nicht durch deinen Singsang noch unterstreichen, das ist eine unnötige Dopplung, also nochmal. Und hör endlich mal mit dieser vulgären Kauerei auf!

LISA (beleidigt):

Pass auf: Ich bin ein Porsche und wenn Du den Zündschlüssel nicht findest, ist das nicht meine Schuld!...

CHRISTINA:

Das war auch 'n Metapherchen! -

FREIA (pointiert):

Diotima ist keine Straßennutte. Sie verdient ihr Geld nur deshalb als Hetäre, weil ihr eigentlicher Herzensberuf, die Schauspielkunst, den Männern vorbehalten ist! Durch Sex-Entzug will sie das verändern. Und während sie den anderen Hetären ihren Plan erklärt, denken alle bloß ans Poppen...

7.) Villa 'Pension des Arts'. + Salon. A+I/T

AXEL steht vor dem Portal der heruntergekommenen aber stilvollen Landvilla 'Pension des Arts', betrachtet die goldene lateinische Inschrift:

"Sed tu praecipue curvis venare theatro;
haec loca sunt voto fertiliora tuo."

AXEL/VOICE OVER:

Geh vor allem im Theater auf Jagd; dieser Ort ist ergiebiger als du es in deinen kühnsten Träumen erhoffst.

(grübelt)

Theatro?

An der Tür hängt ein Schild - "Montags Ruhetag". Hinter "Montags" wurde per Hand kunstvoll "bis Freitags" ergänzt. Gleich neben der Tür ein Messingschild:

"Nur für Clubmitglieder".

Oben eine kleine Videokamera. Alles ist still. Nur von fern ganz leise Frauenstimmen. Dann Schritte.

LISA reißt die Tür auf, geht hinaus, ohne AXEL zu beachten. AXEL betritt die Villa, sieht griechische Büsten und Statuen, berührt ehrfürchtig-sinnlich eine der Statuen, als FREIA erscheint. AXEL erschrickt.

AXEL:

Guten Tag. Mein Name ist Blasser. Ich hoffe, ich habe Sie nicht erschreckt?

FREIA lächelt. AXEL will ihr das Einschreiben geben, doch sie beachtet es nicht.

UMSCHNITT

Sie gehen durchs Haus, dabei begegnen sie MARTIN, dem POLIZISTEN, der einen Blumenstrauß wie ertappt hinter seinem Rücken versteckt.

AXEL:

Was hat es mit der Inschrift auf sich?

FREIA:

Wenn Sie ein Mädchen flachlegen wollen, sollen Sie ins Theater gehen, da finden sie am ehesten eins - Ovid.

AXEL:

Ja, aber müsste es nicht Teatris heißen: Sed tu praecipue curvis venare theatris - Ablativ-Lokativ?

FREIA (skeptisch-beeindruckt):

Sie sind also Konrads Neffe!...

8.) Ortschaft 'Bühne'. Privathaus BÜRGERMEISTER I/T

JOHANNA, die Bürgermeistersgattin, allein zu Hause. Kurze, fragmentarische Kurzeinstellungen: Sie sitzt am Tisch, wo Kaffee und Kuchen für zwei Personen gedeckt sind, isst einen kleinen Happen, nippt an der Tasse, besinnt sich, geht in den Fitnessraum gleich neben dem Schlafzimmer, wo ein riesiger Autorennen-Spielautomat steht; sie öffnet eine

Spiegel-Glas-Vitrine, die von Pokalen und Siegetrophäen ihres Mannes überquillt, nimmt den prunkvollen Pokal eines DDR-Autorennen-Klassikers heraus, entnimmt dem Gefäß einen Joint, steckt ihn an das Mundstück, lässt ihr Feuerzeug auf artistische Weise aufflammen und inhaliert. Ihre Züge entspannen sich.

9.) 'Pension des Arts'. KONRADs Wohnbereich. I/T

FREIA und AXEL betreten KONRADs Zimmer. - Wir sehen u.a. den Schrankkoffer sowie einen Spruch an der Wand:

"Der Unterleib ist der Grund dafür, dass der Mensch sich nicht so leicht für einen Gott hält. Nietzsche"

Alte Fotos von Konrad als smarterer junger Mann: wie er mit zehn hübschen Mädchen auf der Bühne steht, wie er - neben Honecker - einen Zehn-Meter-Sprungturm einweihet. AXEL blättert sogleich in einem edlen, auf einem Stehpult liegenden, Buch mit dem Titel "Ars Amatoria - Ovid"

10.) 'Pension des Arts'. Christinas Zimmer. I/T

CHRISTINA lässt MARTIN, den POLIZISTen ein, der die Blumen hinter dem Rücken versteckt.
CHRISTINA (mustert ihn):

Ach schade!

MARTIN:

Was denn?

CHRISTINA:

Die Uniform! Wo hast Du denn das entzückende Uniförmchen gelassen...? Ach die Blümchen, wie schön! - Und? heute wieder nur Händchen halten?

11.) Kleinstadt 'Bühne'. Ratshotel. Lobby. I/T

Der BÜRGERMEISTER zusammen mit JUPP, den Aktenkoffer ans Handgelenk geschellt im Ratshotel an der Rezeption.

BÜRGERMEISTER (zum Portier):

Geben Sie mal her! (zerreißt das Anmeldeformular) Der Herr ist mein Gast...

Sie verschwinden im Fahrstuhl.

12.) 'Pension des Arts'. Treppenhaus. I/T

FREIA und AXEL steigen eine Treppe hinauf, deren Wand mit vielen Fotos plakatiert ist - offenbar Gäste der Pension. Wir sehen u.a. diverse Schönheiten, aber auch bekannte Staatsmänner wie Willy Brandt und Schalck-Golodkowski, wie sie neben FREIA oder Konrad im Salon an der Bar sitzen.

AXEL (erstaunt):

Haben die hier alle logiert?

FREIA:

Nein, sie haben sich die Show angesehen.

AXEL:

Welche Show?

FREIA:

Das Cabaret.

AXEL betrachtet ein signiertes Foto von Fidel Castro und Ché Guevara vor der Villa. Er ist beeindruckt. FREIAs Blick sagt: 'Wissen Sie denn gar nichts?'

Das hier war das berühmteste... (zögert) Salon-Varieté der DDR überhaupt!

13.) Kleinstadt 'Bühne'. Ratshotel. Jupps Zimmer. I/T

Im Hotelzimmer öffnet JUPP den Aktenkoffer mit Geld. Er drückt dem BÜRGERMEISTER ein paar Bündel in die Hand, der sie gierig in Besitz nimmt und einen Packen über den Daumen blättert.

JUPP:

125tausend. Volksvertreter müsste man sein!

BÜRGERMEISTER:

Den dicken Reibach machen Sie ja wohl selbst!

JUPP:

Erst, wenn ich den Puff habe.

14.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T-N

Ein geschriebener Aphorismus:

"Die Wollust liebt die Mittel, nicht den Zweck. H. v. Hofmannsthal"

- der eingerahmt an der Bar hängt.

TV-STIMME/VOICE-OVER:

Neues Verfahren spürt Fäulnis und Risse in Bäumen auf: Leipziger Geophysikern ist es gelungen, durch Messen der elektrischen Leitfähigkeit den Gesundheitszustand von Bäumen zu untersuchen. Diese Erfindung, die so genannte elektrische Widerstandstomographie stellten die Forscher jetzt auf der Leipziger Messe "Innovation" vor.

GOLI wischt im Salon die Bar-Theke sauber, schaut dabei auf einen tragbares TV-Gerät, dessen Empfang gestört ist. Er schlägt mit der Faust auf den Fernseher, doch das Bild bleibt so schlecht, dass man nichts sieht.

GOLI:

Scheiß-Glotze.

SCHWENK

Draußen ist es dunkel. Eine große alte Birke vor dem Fenster. FREIA und AXEL sitzen an der Bar. GOLI serviert Drinks, es herrscht eine angespannte Stimmung.

AXEL (betrachtet einen Bierdeckel):

Bierdeckel - das Wort bezeichnet das Gegenteil von dem, was es meint.

GOLI (erstaunt):

Stimmt!- (stellt den Portable ins Regal)

AXEL (zu GOLI):

Sie sind außergewöhnlich kräftig.

FREIA:

Der Fernseher ist leicht.

AXEL und GOLI lächeln einander verschwörerisch zu. CHRISTINA kommt die Treppe herunter.

FREIA:

Darf ich vorstellen - Christina Plotniza, sie lebt hier schon seit...

CHRISTINA:

...ich denken kann. Bon jour.

FREIA:

Das ist Herr Blasser - Konrads Neffe - und Erbe.

CHRISTINA (lächelt kokett):

Je suis très enchanté.

AXEL nickt verunsichert lächelnd.

CHRISTINA (zu GOLI):

Gibst Du mir noch eins?

GOLI gibt ihr eine Flasche Sekt.

CHRISTINA (lasziv zu AXEL)

Ich freue mich darauf, bald Ihre nähere Bekanntschaft zu machen. Gute Nacht! (geht ab)

15.) Villa 'Pension des Arts'. Ein Schlafzimmer. I/N

Der BÜRGERMEISTER, etwas zerzaust, wie er sich gerade von LISA verabschiedet.

BÜRGERMEISTER (lacht):

Zwei Blödchen!

LISA (trocken):

Echt witzig! Und wieso hat die Feldbusch manchmal blaue Flecken am Bauchnabel?

BÜRGERMEISTER:

Na?

LISA:

Weil es auch blonde Männer gibt!

BÜRGERMEISTER (gibt ihr ein paar Scheine):

Wenn Du das nächste Mal g a n z rasiert bist, lege ich noch einen drauf!

LISA:

Und erst mein Unterland, so säuberlich gejätet und gerupft.

BÜRGERMEISTER:

Was?

LISA:

Forget it.

BÜRGERMEISTER:

Denk dran: Wenn der neue Besitzer da ist, sofort anrufen!

16.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

FREIA, GOLI und AXEL an der Bar.

AXEL:

Wie war mein Onkel denn so? Erzählen Sie doch mal!

FREIA:

Konrad war ein Genie. In jeder Beziehung.

AXEL:

Sind Sie nicht enttäuscht, dass Sie nicht geerbt haben?

FREIA:

Ich glaube, es ist - "In der Ordnung der Dinge", wie er sich ausgedrückt hätte.

AXEL:

In der Ordnung der Dinge - das klingt schön!...

Er betrachtet FREIA einen Moment zu lange, wendet seinen Blick sogleich ab.

GOLI:

Und? Was werden Sie tun? Schmeißen Sie uns raus?

FREIA wirft ihm einen strengen Blick zu, dennoch ist sie über die Frage froh - sie hat die Anspannung gelöst.

AXEL (beim Abgehen):

Ich weiß es noch nicht. Eigentlich ist es sehr schön hier.

An der Bar hängt ein weiterer eingerahmter Spruch:

"Eine schöne Frau gehört der Welt, eine hässliche Dir allein.

ZOOM auf Buchstabe ‚i‘ von „indisch“...

17.) 'Pension des Arts'. Konrads Wohnbereich. I/N

VOICE-OVER AXELs STIMME:

Non est Veneris properanda voluptas...

RÜCKZOOM von ‚i‘ auf Veneris.

ÜBERBLENDUNG in deutsche Übersetzung:

Hast du die Stellen gefunden, deren Berührung der Frau Freude macht, so stehe die Schamhaftigkeit dir nicht im Wege, sie zu berühren...

Wir sehen ein paar lateinische Wörter, die sich mit dem VOICE-OVER decken.

Es ist Nacht. AXEL klappt das Buch zu. Er liegt wach in seinem neuen Bett. Aus der Ferne dringen seltsame Geräusche an sein Ohr, sie klingen wie menschliche Schreie, wie lautes Stöhnen. Dann hört er ein sich entfernendes Auto. AXEL steht auf, geht zum Fenster, sieht ein Auto, das den Feldweg entlang fährt. Er hängt einen Bilderrahmen ab, ersetzt das Bild durch seine Birkenrinde-Schrift und hängt es an die Wand.

AUSBLENDE

Der dritte Tag (Donnerstag)

1.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

FREIA und CHRISTINA sind verkleidet, FREIA in der Rolle des alten geilen Senators Kleon. Sie hat (nach dem historisch verbürgten Vorbild) den roten Leder-Dildo umgebunden. AXEL schaut interessiert zu.

FREIA (als KLEON):

Ich Ärmster, von Aphrodites wilder Brunst ergriffen! Welch ein Zucken, Welch ein Spannen, als läg' ich auf der Folterbank! (legt ihr viel Geld hin) Ich leg sogar zwei Pfund dazu. Eins in Talern... (deutet auf den nun herausgeholtten Dildo) eins in Fleisch.

CHRISTINA (als MYRRHINE):

Niemals beim Zeus! Erst lasst uns auf die Bühnen!

FREIA (als KLEON):

Ihr seid doch auf der Bühne! Spielt jeden Tag das herrlichste Theater! Aber schön: Ja, ja, ist gut!

CHRISTINA (als MYRRHINE) (zögerlich):

Nun ja, wir bräuchten eine Bettstatt.

FREIA (als KLEON):

Es geht doch auch am Boden!

CHRISTINA (als MYRRHINE):

Mein bester Freier, nein, du darfst, wenn's auch pressiert, mir nicht am kalten Boden liegen. (rennt weg)

FREIA (als KLEON) (grinst):

So weit wird es nicht kommen, dass Weiber Politik bestimmen.

CHRISTINA (als MYRRHINE):

(kommt mit einer Unterlage wieder)

Sieh, leg dich nun geschwind, ich zieh mich aus... Noch etwas, richtig, noch kein Kissen da!

FREIA (als KLEON) (völlig verzweifelt):

Mein Gott, ich brauch ja keins!

CHRISTINA (als MYRRHINE) (fortlaufend):

Aber ich!

FREIA (als KLEON) (zu seinem Phallus):

Gleich ist sie fällig, nur die Ruhe alter Bock!

FREIA (unterbricht):

Irgendetwas gefällt mir nicht. Denk dran, meine Liebe, Du bist keine Nonne, sondern ein Callgirl, dass seit Wochen nichts Lebendiges mehr zwischen die Beine gekriegt hat. Du bist mindestens so geil wie er, aber Du bist stärker!

2.) Kolonialwarenhandlung von 'Bühne'. I/T

Die geöffnete Verpackung eines 'Telehalsbands':

"Tele-Tuck, das leinenlose Hundehalsband aus den USA! Euro 159,-"

LISA steht am Tresen des grotesk gut sortierten Kolonialwarenhändlers, hält einen Sender in der Hand und beobachtet den mickrigen Verkäufer im blauen Kittel, der an seinem in der Ecke liegenden Hund gerade ein Gerät anbringt.

KOLONIALWARENHÄNDLER:

Die Handhabung ist kinderleicht, Frollein. Sie drücken einfach auf den Knopf, Ihr Hund kriegt einen gewischt und wetzt sofort zu Frauchen.

LISA drückt auf einen Knopf. Der Hund heult auf, der Verkäufer erschreckt sich.

LISA:

Cool!

Der KOLONIALWARENHÄNDLER nimmt das Halsband wieder ab, legt es auf den Tresen. LISA hält ihm einen imaginären Handball hin.

Mein Hund ist ungefähr so. Haben Sie vielleicht was... etwas weniger... Sperriges?

Der KOLONIALWARENHÄNDLER schraubt das Gerät auf. Zum Vorschein kommt ein kleineres, rundes Metall-Teil.

3.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

Die Probe ist zu Ende. CHRISTINA geht mit einem vieldeutigen Blick zu AXEL ab. FREIA schaut AXEL fragend an - dieser drückt euphorische Begeisterung aus.

AXEL:

Das ist wirklich...! Eine wunderbare Szene!

FREIA:

Wir probieren sie übermorgen noch mal.

AXEL:

'Hetären'... Ich wusste gar nicht, dass Aristophanes... Wer hat das Stück übersetzt?

FREIA:

Ihr Onkel.

FREIA zeigt in den Garten hinaus, auf die alte, malerische Birke, unter der sich eine Sitzgruppe befindet.

FREIA:

Da, unter der alten Birke, hat er immer gearbeitet.

Ihre Blicke 'lieblosen' einander.

VOICE-OVER:

AXEL bewundert den Baum und die Idylle.

Text über den nächsten Szenenschnitt legen:

AXELs STIMME

(im Lexikon nachlesend):

Hetären, Hetären... Griechisch 'Gefährtinnen', 'Freundinnen'. Im alten Griechenland die Freudenmädchen. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen Dirnen die gebildeten Halbweltdamen. An einigen Orten, z.B. in 'Kitore' stand das Hetärenwesen mit der Theaterkultur in enger Verbindung...

ZOOM und RÜCKZOOM von ‚Kitore‘ auf Buchstabe auf Foto...

4.) Rathaus 'Bühne'. Amtsstube BÜRGERMEISTER. I/T

Wir sehen ein Foto vom BÜRGERMEISTER auf dem Siegertreppchen beim Autorennen, wie er gerade von JOHANNA geküsst wird. Es hängt im Amtszimmer des BÜRGERMEISTERS; JUPP schaut es sich interessiert an.

JUPP (rauchend):

Ist ja 'n echter Feger!

BÜRGERMEISTER:

Gewesen, ja.

JUPP:

Wofür steht eigentlich die Abkürzung K.D.?

BÜRGERMEISTER:

Das geht niemanden was an.

JUPP:

Auch gut. (mit Blick auf seine Uhr) Dann würde ich vorschlagen, wir packen's an.

BÜRGERMEISTER (versöhnlich):

Schönes Stück!

JUPP:

Ja, und unbezahlbar! (nach einer Weile) Und das einzige, was mein alter Herr mir hinterlassen hat.

Betrachtet wieder JOHANNA auf dem Foto, drückt schweigend die Zigarette in einem sehr protzigen ASCHENBECHER aus.

5.) Privathaus des BÜRGERMEISTERS. I/T

Im selben ASCHENBECHER drückt JOHANNA ihren Joint aus, leert ihn, wischt ihn mit einem Staubtuch aus, stellt ihn zu einigen gerahmten Fotos auf den Sekretär und wischt auch gleich noch ein paar Fotos ab, die ihre großbürgerliche Herkunft verraten, lässt jedoch die Bilder von ihrem Mann, die stark verstaubt sind, aus.

6.) 'Pension des Arts'. Bibliothek. I/T

AXEL und FREIA betreten die Bibliothek. Eine Wand ist mit Buchseiten tapeziert. Außerdem sehen wir eine Art kleinen Altar mit Blumen, Kerze und einem gerahmten Foto Konrads (hinter gesprungenem Glas).

FREIA:

Das war sein Heiligtum.

(deutet auf die Buchseiten-'Tapete')

Er hatte einen Faible dafür. Also haben wir sein Werk vollendet.

RÜCKBLENDE:

Alle Bewohner der Pension arbeiten an der Tapezierung der Bibliothek - mit den Seiten eines alten Buches. Aus heiterem Himmel fällt dabei das (noch heile) Altar-Foto herunter. Alle staunen.

Mit einem Ausdruck von Entsetzen und Argwohn berührt AXEL die Wand mit der Buchseiten-Tapete. Es handelt sich um altgriechische Handschriften auf Pergament, die von einer Schicht Kleister überzogen sind. FREIA beobachtet ihn wohlwollend, vor allem seine Hände, die den hölzernen Bucheinband, aus dem die Seiten stammen, ausgesprochen sinnlich berühren.

FREIA:

Sie haben Konrads Hände.

AXEL:

Sind die echt?

FREIA:

Nein, natürlich nicht...! Jedenfalls...

Die Haustür klingelt. FREIA geht zum Video-Überwachungsmonitor. Wir sehen JUPP und den BÜRGERMEISTER vor dem Villen-Eingang.

----- ZWISCHENSZENE EINFÜGEN -----

7.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

AXEL, JUPP, FREIA und der BÜRGERMEISTER sitzen zusammen. Volle Aschenbecher und halbleere Gläser zeugen davon, dass bereits eine Weile gesprochen wurde.

JUPP:

Herr Blasser, machen wir Nägel mit Köpfen: Ich biete Ihnen 750 Tausend Euro für Ihren gesamten Besitz.

AXEL:

Ach, ich weiß nicht, ich bin ja noch gar nicht richtig hier.

JUPP:

Um so besser, dann gewöhnen Sie sich gar nicht erst ein.

AXEL:

Woher wissen Sie eigentlich, dass ich hier bin?

FREIA blickt AXEL beeindruckt an.

BÜRGERMEISTER:

Ich habe ihn davon in Kenntnis gesetzt.

JUPP (grinsend):

O.K., Sie haben gewonnen: 850tausend Euro! Aber ich will ganz offen sein: Dieses Angebot gilt nur heute.

AXEL:

Das ist in der Tat eine Menge Geld, aber...

JUPP:

Kommen Sie, ich möchte Ihnen etwas zeigen.

JUPP führt AXEL ans Fenster und deutet auf seinen Sportwagen. Im selben Moment kommt MARTIN, der Polizist, auf einem Fahrrad angefahren.

Jetzt schließen Sie mal die Augen und stellen sich zehn Stück davon vor.

- Wir sehen 10x MARTIN auf ähnlichen Fahrrädern aus AXELs Sicht -

(vertraulich): *Und erzählen Sie mir nicht, dass Sie von diesem Anblick keinen Steifen kriegen.*

AXEL blickt ihn fragend an.

Mensch nun machen Sie doch hier nicht die Heidi. 850tausend Euro! Wissen Sie überhaupt, was das für'n Batzen Schotter ist? Damit kann Ihre Frau fünf Jahre lang jeden Tag (überlegt kurz) Tausend Euro auf'n Kopp hauen, jeden Tag!! Euro - nicht Mark!

AXEL:

Nein, das könnte sie nur knapp drei Jahre lang tun. Aber ich habe keine Frau.

JUPP:

Na umso besser, Mann! Kaufen Sie sich eine! Sie haben ausgesorgt, brauchen nie wieder zu arbeiten! Mensch! Blasser!

FREIA (zum BÜRGERMEISTER):

Woher wussten Sie eigentlich, dass er hier ist?

BÜRGERMEISTER (grinst irritiert):

Ja, woher?

JUPP (seufzt entnervt):

Also gut, folgendes: Ick lasse ihnen den Vertrag hier, Sie gucken sich das in aller Ruhe durch und dann sprechen wir nochmal drüber, O.K.?

Streicht die Zahl 450.000 und schreibt daneben „eine Million Euro“.

VOICE-OVER

AXELs innere Stimme (nachlesend):

“Die Überlieferung der elf erhaltenen Stücke des Aristophanes geht auf das sprachliche Interesse der attischen Grammatiker zurück. Ohne sie wären auch diese letzten elf Stücke untergegangen...” Elf erhaltenen Stücke, Mal sehen: Das erste Stück, die Acharner, entstand 425 vor Christus. Die Ritter, die Wolken, der Frieden, Lysistrate 411... Der Reichtum, 388, ist das letzte erhaltene Stück.

8.) Bibliothek. I/N

AXEL sitzt in der Bibliothek und liest.

9.) Auto A/N

Der BÜRGERMEISTER und JUPP. JUPP nervös mit Brillenbügel im Ohr stochernd.

JUPP:

Sie ham sich für das Geschäft verbürgt!

BÜRGERMEISTER:

Und ich hab's hundertprozentig im Griff: Entweder er verkauft oder er wandert in den Knast.

JUPP:

Wie wollen Sie das denn anstellen?!

BÜRGERMEISTER:

Na, das lassen Sie mal meine Sorge sein. Aber die Schose läuft, das verspreche ich Ihnen!

AUSBLLENDE

Der vierte Tag (Freitag)

1.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

FREIA und CHRISTINA bei der Probe - diesmal viel natürlicher.

FREIA (als Kleon; zum Phallus):

Gleich ist sie fällig, nur die Ruhe alter Bock!

CHRISTINA

(als Myrrhine; legt ihm das Kissen unter)

Schon knüpf ich auf, mein Busenband. Du hältst doch Wort, vergisst uns und die Bühne nicht!

Ach da fehlt die Decke noch! (ab)

FREIA (als Kleon):

Wozu, es ist wie eine Sauna hier! Das Weibsstück bringt mich um, mit ihren Decken!

CHRISTINA (als Myrrhine):

(bringt einen Schafspelz)

So, nun richt' dich auf!

FREIA (als Kleon):

's ist alles aufgerichtet!

CHRISTINA (als Myrrhine):

Soll ich dich salben und massieren?

FREIA (als Kleon):

Beim Dionysos, mich nicht!

CHRISTINA (als Myrrhine):

Bei Aphrodite, komm und sträub dich nicht! (ab)

CHRISTINA (als Myrrhine):

Wie dumm auch! Bring ich da den Schweineschmalz! (ab)

FREIA (als Kleon):

Will das tolle Weib mich foppen?

CHRISTINA (als Myrrhine):

Hier hab ich nun die rechte Dose...

FREIA (als Kleon):

Die rechte Dose hast Du da! (Packt sie)...

2.) 'Pension des Arts'. Eingang. A/T

AXEL steht auf einer wackligen Leiter und bessert den Fehler in der Inschrift des Portals aus, als JUPP erscheint.

JUPP:

Das haben Sie doch gar nicht nötig, Herr Blasser.

AXEL:

Es macht aber Spaß. Würden Sie mir bitte mal den Eimer hoch reichen?

JUPP:

(reicht ihm einen Eimer Goldfarbe hoch)

Und? Haben Sie es sich noch einmal überlegt?

AXEL:

Ja, aber ich glaube, das kommt für mich nicht in Frage.

JUPP:

(schreit, so dass AXEL fast von der Leiter fällt)

Eine Million Euro! Und er 'glaubt'!!

Der Eimer fällt. JUPP kann ihm geschickt ausweichen, doch beim Aufprallen spritzt Farbe in sein Gesicht.

AXEL:

Oh, Verzeihung!

JUPP:

Herr Blasser! Mir scheint, Sie verkennen die Situation! Kein Mensch auf dieser Welt wird Ihnen mehr als 450Tausend für dieses Grundstück zahlen. Und ich brauche es wirklich unbedingt - verstehen Sie? Meine Existenz hängt davon ab!

AXEL:

Wie kann das möglich sein?

EINFÜGEN FOLGENDER INFOS / SZENEN:

- a) Anschließend versucht JUPP nun noch, FREIA für seine Zwecke einzuspannen. Es bleibt zunächst unklar, ob sie sich schmieren lässt.
- b) JUPP und der BÜRGERMEISTER hatten KONRAD bereits irgendwie "überzeugt", aber dann starb jener unversehens - womöglich hatten die beiden sogar etwas mit Konrads Tod zu tun?...

3.) Amtszimmer des Bürgermeisters. I/T

MARTIN (der POLIZIST) tritt gerade schüchtern ein.

BÜRGERMEISTER:

Ach Herr Bauer! Weshalb ich Sie... Setzen Sie sich doch. Es geht um Ihre Bordellbesuche. Keine Angst, wir sind ja alle keine Engel. Sie kennen doch Lisa, die kleine Lolita-Nutte? (MARTIN nickt) Es gibt Grund zu der Annahme, dass sie noch minderjährig ist!

MARTIN:

Echt?!

Der BÜRGERMEISTER winkt ihn näher zu sich, spricht sehr leise weiter.

4.) 'Pension des Arts'. Axels Zimmer. I/T

AXEL sucht etwas. Dabei betrachtet er Fotos von KONRAD in Griechenland und Ägypten, dann Bilder von Franz-Josef Strauß und Schalck-Golodkowski. Daneben handschriftlich:
"FJS hat eine Milliarde mitgebracht und Fall der Mauer tatsächlich verhindert!!! Kindische Hysterie bei den 'Genossen' - nur ASG wie immer eiskalt!"

6.) 'Pension des Arts'. FREIAs Zimmer. I/Abends

AXEL, im Anzug seines Onkels, betritt FREIAs Zimmer.

FREIA (schaut auf):

Oh, Sie sehen ja aus wie ein Mensch!

AXEL:

Sind Sie eine Zuhälterin?

FREIA:

Nein. Ich bin Regisseurin. Sind Sie ein Trottel?

AXEL:

Ja.

FREIA:

Glauben Sie, all die Bonzen wären hergekommen, um sich Chansons anzuhören, oder eine Szene von Molière zu beklatschen?

AXEL:

Darf ich Ihnen etwas sagen?

FREIA nickt aufmunternd.

Sie sind... Sie sind etwas Besonders, wissen Sie das?

FREIA fährt ihm gerührt durchs Haar...

7.) 'Pension des Arts'. LISAs Zimmer. I/Abend

MARTIN, der sich mittels Bart etc. verkleidet hat, steht in LISAs Zimmer.

LISA (intensiv Kaugummi kauend):

Mit der Hand 40, Blasen siebzig, Verkehr hundert, beide nackt hundertzwanzig, französisch hundertfünfzig, Sodomaso zweihundert...

MARTIN hält ihr 40 Euro hin.

6.b) 'Pension des Arts'. FREIAs Zimmer. I/Abends

AXEL:

Sie würden also verkaufen?

FREIA:

Für eine Million?! Ohne mit der Wimper zu zucken! - Vielleicht kann man sogar noch ein bisschen mehr rausholen...

7.b) 'Pension des Arts'. LISAs Zimmer. I/N

LISA und MARTIN in erotischer Verquickung.

LISA (während sie an ihm arbeitet):

Wieso hast Du Dir eigentlich den Bart angeklebt? Ist das so eine Art Rollenspiel?

MARTINs Handy klingelt. Er telefoniert, während LISA weiter an ihm arbeitet.

MARTIN:

Hallo! - Nein eigentlich nicht!

8.) Privathaus des Bürgermeisters. A/N

Der BÜRGERMEISTER kommt nach Hause. Während er parkt und aussteigt, telefoniert er. Wir sehen den Kopfsteinpflasterweg, der vom Rasensprenger nass glänzt.

BÜRGERMEISTER:

Haben Sie Ihren Ausweis?

Er rutscht auf dem nassen Kopfsteinpflaster aus, vollführt eine Kapriole, verliert das Handy, kann sich aber fangen, wischt sich den Schreckschweiß von der Stirn und sucht nach dem Handy.

MARTIN/OFF:

Ich hatte noch keine Gelegenheit... Hallo?! Herr Dr. Kraßdorf?! Haaalooo?!!

9.) 'Pension des Arts'. AXELs Badezimmer + Freias Badezimmer. I/N

AXEL und FREIA in ihren jeweiligen Boudoirs, wie sie sich gemäß dem (lateinisch-deutschen) Text aus Ovids "Ars amatoria" zurecht machen.

Texte originell ineinander schneiden:

Munditie placeant, fuscentur corpora Campo; sit bene conveniens et sine labe toga. [...] Et nihil emineant et sint sine sordibus unguis, inque cava nullus stet tibi nare pilus...

Dein Körper errege durch Sauberkeit Wohlgefallen; die Toga sitze gut und habe keinerlei Flecken; die Zunge am Schuh stehe nicht vor, die Zähne seien frei von Belag; lass die Nägel nicht zu lang wachsen und lass sie sauber sein; aus den Nasenlöchern sollten keine Härchen hervorstehen und unter den Achseln soll nicht der stinkende Bock, der Herr der Ziegenherde, hausen...

Ed tibi nec ferro placeat torquere capillos,

nec tua mordaci pumice crura teras; ista iube faciant, forma viros neglecta decet...

Finde keinen Gefallen daran, das Haar mit der Brennschere zu kräuseln, und reibe dir die Schenkel nicht mit Bimsstein glatt - überlass das den Eunuchen. Männern steht nachlässige Schönheit besser...'

8.b) 'Bühne'. Privathaus des Bürgermeisters. A/N

Gerade als der BÜRGERMEISTER das Handy gefunden hat, rutscht er ein zweites Mal aus. Diesmal knallt er der Länge nach hin. JOHANNA schaut hinter dem Fenster angewidert zu, wie ihr Mann den Rasensprenger tritt.

9.b) 'Pension des Arts'. AXELs Badezimmer. I/N

AXEL steht singend unter der Dusche, bemerkt nicht, wie sich die Tür öffnet und FREIA mit zwei brennenden Kerzen ins Bad kommt. Sie stellt eine Kerze ab, löscht das Licht, legt ihr Negligé ab, steigt zu dem verdutzten AXEL in die Dusche und befestigt die zweite Kerze. AXEL umarmt sie...

AUSBLLENDE

Der fünfte Tag (Samstag)

1.) 'Pension des Arts'. Salon. I/T

FREIA und CHRISTINA bei der Probe.

CHRISTINA (als Myrrhine):
(bringt einen Schafspelz)

So, nun richt' dich auf!

FREIA (als Kleon):

's ist alles aufgerichtet!

CHRISTINA (als Myrrhine):

Soll ich dich salben und massieren?

FREIA (als Kleon):

Beim Dionysos, mich nicht!

CHRISTINA (als Myrrhine):

Bei Aphrodite, komm und sträub dich nicht! (ab)

CHRISTINA (als Myrrhine):

Wie dumm auch! Bring ich da den Schweineschmalz! (ab)

FREIA (als Kleon):

Will das tolle Weib mich foppen?

CHRISTINA (als Myrrhine):

Hier hab ich nun die rechte Dose...

FREIA (als Kleon):

Die rechte Dose hast Du da! (Packt sie)...

JUPP und der BÜRGERMEISTER betreten den Salon. GOLI, der die Szene am Klavier musikalisch untermalt, bedeutet FREIA mit einer Geste: "Soll ich sie rauswerfen?" FREIA winkt ab, nimmt LISA, die an der Bar steht, beiseite, tuschelt.

FREIA (flüsternd):

Hörst Du?! Ich will, dass der vor Angst keinen mehr hoch kriegt!

LISA schlendert zu den beiden Gästen.

BÜRGERMEISTER (zu JUPP):

Das ist die kleine Schlampe.

JUPP steckt ihm unauffällig einen dicken Umschlag zu.

BÜRGERMEISTER geht mit LISA ab.

2.) 'Pension des Arts'. LISAs Zimmer. I/Abend

LISA hat gerade ein konspiratives Papier unterschrieben. Während der BÜRGERMEISTER dieses Papier sehr sorgfältig faltet, steckt sie gerade den Inhalt des Umschlags in ihre 'Kasse'.

UMSCHNITT - weiter über S/W-Video-Monitor:

LISA (hebt das Kleid hoch):

Säuberlich gejädet und gerupft - extra für Dich.

BÜRGERMEISTER

(lacht dreckig - deutet auf ihren kauenden Mund):

Kannst Du das dann mal für 'ne halbe Stunde rausnehmen?

LISA nimmt umständlich-kindlich das Kaugummi aus dem Mund und fügt es zu einer größeren Ansammlung verbrauchter Kaugummis, die sie zu einer kunstvollen Plastik gestaltet hat...

1.b) 'Pension des Arts'. Salon. I/ Abend

JUPP (zu AXEL)

Ein solches Angebot kriegen Sie nicht einmal im Jahr, sondern einmal im Leben: Einkommazwei Millionen Euro!

AXEL:

Sagen Sie bitte: Welchen Teil der Antwort "NEIN" haben Sie nicht verstanden?

JUPP (fasst ihn an):

Jetzt pass mal gut auf, mein Freund!

AXEL (reißt sich los):

Sind Sie nicht ganz bei Trost?! Gehen Sie! Verlassen Sie mein Haus!

GOLI tritt hinzu.

JUPP (zu GOLI):

Verkriech Dich in deinen Pferdestall, Du Mickerling!

(zu AXEL) Verzeihen Sie meine Hartnäckigkeit, aber wenn dieses Geschäft platzt, habe ich nichts mehr zu verlieren... Und deshalb möchte ich, dass Sie noch einmal sehr genau und in aller Ruhe über mein Angebot nachdenken. Falls nicht... (wütend ab)

FREIA geht singend auf AXEL zu - das Ganze ist nun ein bisschen unecht, wie ein Traum: Sie schmiegt sich an, tanzt mit ihm, reißt sich aber abrupt los und verschwindet. AXEL ist verwirrt, nimmt es jedoch als gegeben hin.

EINFÜGEN FOLGENDER INFO / SZENE:

JUPP teilt dem BÜRGERMEISTER mit, dass er noch eine weitere Maßnahme ergreifen wird, um Druck auszuüben. BÜRGERMEISTER sinngemäß: ok, doppelt gemoppelt hält besser.

3.) Großstadt. Cyber-Space-Café. I/ Abend

Cyber-Space-Animation: Ein Haufen plump animierter Ninjas aus subjektiver 3D-Perspektive werden alle niedergemetzelt... Im Hintergrund hören wir das leise Klingeln eines Handys... Das Klingeln lauter. Der Barkeeper des Cyber-Space-Cafés beobachtet zaghaft einen fiesen FASCHO-SCHLÄGER mit Cyber-Brille, dessen Handy klingelt (wir sehen ein auf die Glatze tätowiertes, in die falsche Richtung zeigendes Hakenkreuz). Der FASCHO steht mit einem Cyber-Revolver in der Hand auf einem der Cyber-Spiel-Podeste und schießt Löcher in die Luft. Wir sehen in seiner Cyber-Welt einen Wachhund, auf den die Kimme gerichtet ist, ein Schuss, der Hund jault auf und fällt tot um...

Das Handy an seiner Hose klingelt. Der Barkeeper wagt es, den Widerling zu berühren, um ihn auf das Handy hinzuweisen. Jener dreht sich blitzschnell um und schießt auf den BARKEEPER, dann nimmt er den Helm ab, begreift...

STIMME/TELEFON:

Ick habe Ihre Nummer von einem Geschäftspartner, er sagte, sie seien ein versierter Verhandlungsstrategie... Also, mein Mandant ist an einem Grundstück interessiert, kann den Besitzer jedoch nicht zum Verkauf überreden. Sprechen Sie doch mal mit ihm, vielleicht haben Sie die überzeugenden Argumente.

FASCHO:

Solo oder Duett?

4.) JUPPs Sportwagen. I/ Abend

JUPP telefoniert mit einem über das Mikro gespannten Taschentuch und verstellter Stimme.

JUPP:

Wie meinen?

FASCHO:

Soll ich die Kiste alleine schaukeln oder mit'm Kumpel?

JUPP:

Det weeb ick doch nicht. Ick denke, Sie kriegen det alleene hin, wenn Sie so gut sind, wie...

FASCHO:

O.K. - die drei W's!

JUPP:

Was heißt dit denn nun wieder?

FASCHO:

Wer, wann und wo!...

ÜBERBLENDE durch SPIELAUTOMATEN

5.) Privathaus des BÜRGERMEISTERS. Schlaf- und Fitneßzimmer- I/N

JOHANNA liegt im Bett, wird von den ohrenbetäubenden Geräuschen eines Autorennens geweckt, steht auf, geht in den Fitneßraum, wo der BÜRGERMEISTER geradezu fanatisch mit dem Automaten beschäftigt ist.

JOHANNA:

K.D.!

Er reagiert nicht.

K.D. ich kann nicht schlafen!

BÜRGERMEISTER:

Na und? Soll ich Dich bewusstlos schlagen? (Er lacht über seinen eigenen Witz)

JOHANNA:

Würdest Du das Gerät bitte etwas leiser stellen...

Keine Reaktion. JOHANNA gibt es auf, sie nimmt ihre Bettsachen und verschwindet in ein anderes Zimmer.

6.) Pension. FREIAs Zimmer. I/N

AXEL und FREIA im Bett. Sie liegen entspannt nebeneinander.

AXEL:

Wenn man bedenkt, dass es für ein so belangloses Ding wie die Gemüsepflanze "Daucus carota" gleich drei normale Wörter gibt, und für das männliche Fortpflanzungsorgan nicht einmal eins!

FREIA:

Möhre, Karotte... Mohrrübe. Stimmt. - Wie wäre es mit Glied?

AXEL (vor sich hin):

Glied, Glied, Glied - klingt, als wenn es nicht wirklich dazugehört, oder?

FREIA:

Schwanz?

AXEL:

...ist eigentlich behaart und man kann damit wedeln.

FREIA (lächelnd):

Und wie wäre es mit 'Penis'?

AXEL:

Antiseptisch, verboten, Medizinerjargon. - Wieso gibt es keine ganz normalen Wörter, die man ganz selbstverständlich bei entsprechenden Gelegenheiten gebrauchen kann - so wie man zum Gesäß Arsch, Po und Hintern sagt? - Und wie würdest Du Deins bezeichnen?

FREIA:

Muschi.

AXEL:

Muschis sind dicht behaart und schnurren.

FREIA:

Möse

AXEL:

Klingt böse.

FREIA:

Scheide.

AXEL:

Messer, Schwert, tut weh, Biologieunterricht siebte Klasse...

FREIA:

Pflaume.

AXEL:

Pflaume!?

FREIA denkt nach.

AXEL:

Streng Dich nicht an, es gibt kein gutes Wort.

FREIA:

Und was ist an 'Vagina' so schlecht?

AXEL:

Dass es an eine Halskrankheit erinnert? - Erst Recht, wenn man es auf der zweiten Silbe betont.

FREIA (zärtlich):

Du bist ja ein richtiger Revolutionär...! Dann kriegen wir Deinen Docht ja vielleicht noch mal zum brennen?

AUSBLENDE

Der sechste Tag (Sonntag)

1.) 'Pension des Arts'. Bibliothek. I/T

AXEL ist fieberhaft mit Büchern beschäftigt: "Geschichte der griechischen Schrift", "Die Buchkunst im Wandel der Zeit", "Wörterbuch des Altgriechischen", "Aristophanes und Hollywood. Ein Genie und sein Einfluss auf die moderne Unterhaltungsindustrie". Drum herum liegen Frühstücksreste. AXEL hat die erste Seite des alten Manuskripts entdeckt, dessen größter Teil an der Wand klebt. Per Untertitel erfahren wir den Inhalt einer Überschrift: "Codex Aristophan. Die fünf schönsten Komödien des großen Meisters Aristophan. Sorgfältig übertragen, Pergamon, Anno 1845..."

2.) Establishing Shot: Kleinstadt 'Bühne'. A/T

Lautes Glockenläuten. Die Einwohner von "Bühne" schlendern fein angezogen zur Kirche.

3.) Ein Kuhstall. I/T

LISA setzt einer Kuh den Telehalsband-Empfänger ein. Dabei ist sie bis zum Oberarm im After, die Kuh muht.

LISA:

Ich weiß genau, was Du denkst, meine Alte. (sie zieht den Arm wieder heraus, setzt sich und betrachtet den Sender) So, jetzt wollen wir doch mal sehen...

Wir sehen LISAs gespannten Ausdruck, hören die Kuh blöken, dann einen lauten Furz. LISA verstellt den Sender, drückt noch einmal: Wir hören einen explosionsartigen Furz und sehen, wie ihr Gesicht und das des Hundes mit Kot bespritzt wird - LISA springt auf.

Cool! - voll abgespaced! Wow, wow, wow! Kraß Alter!

4.) Establishing Shot: Kleinstadt 'Bühne'. A/T

Lautes Glockenläuten. Die Einwohner von "Bühne" schlendern von der Kirche zum Marktplatz.

5.) Der Marktplatz von 'Bühne'. (oder ein Gutshof). A/Mittags

Wildes Treiben. Ein Moderator ruft über Lautsprecher Zahlen aus und redet pausenlos, wie auf einer Viehauktion; ländlich gekleidete Männer und Frauen halten Geldscheine in den Händen und rennen herum. Im Hintergrund das Plakat:

"Sonntag, 30. September. Premiere. 'Hetären' von Aristophanes - Auf der Bühne von Bühne"

Der BÜRGERMEISTER kauft sich gerade einen Rettich, ohne dafür zu bezahlen. An seiner Seite steht JOHANNA - er beachtet sie nicht; trotz ihres tapferen Lächelns erweckt sie einen unglücklichen Eindruck und saugt nervös an ihrer im Mundstück steckenden Zigarette.

LAUTSPRECHERSTIMME/OFF:

Setzen Sie jetzt wieder auf die Super-Kuh und landen Sie den Super-Coup! - dazu gebe ich Ihnen den Super-Kuh-Tipp...

JUPP drängelt sich rücksichtslos zu den beiden durch, geht auf den BÜRGERMEISTER zu, die beiden schütteln Hände. Während JUPP Feuer sucht.

BÜRGERMEISTER:

Na, Sie alter Gauner! Sie wollen doch nicht etwa Geld setzen, dass Sie noch gar nicht verdient haben? (lacht) War nur 'n Scherz. Das ist übrigens meine Frau...

Die Blicke der beiden Fremden begegnen einander.

BÜRGERMEISTER (pflichtgemäß)

Herr Müller, ein Investor aus Berlin.

JOHANNAS Miene heitert für einen Augenblick auf, und auch JUPPs Ausdruck entspannt sich. Er sieht JOHANNA einen Moment lang sehr sexy aufgedonnert vor seinem geistigen Auge. Sie lächeln einander an - es hat offensichtlich gefunkt... JOHANNA gibt JUPP mit einem artistischen Feuerzeug-Trick Feuer.

LAUTSPRECHERSTIMME/OFF:

So, jetzt geht gar nichts mehr, Herrschaften!

UMSCHNITT

Alle drängen zum Rand eines abgeäugten Rondells, in dem eine Kuh um einen langen Pfahl (oder dergl.) herumtrottet. Der Boden unter der Kuh ist wie eine Rouletteschüssel in Kästchen eingeteilt, die durchnummeriert sind. Es ist still geworden - viele starren gebannt auf die Kuh - viele Männer aber auch auf die Brüste der 'Hetären'. Die Kuh sondert einen großen, weichen Kuhfladen ab. Das Geschrei ist groß.

LAUTSPRECHERSTIMME/OFF:

Der Fladen ist geflutscht! Und wenn ich es richtig sehe, ist dieser wunderschöne Kackhaufen genau auf die Nummer 18 geplatzt - nein, es ist die 13, ja, jetzt bekomme ich die Bestätigung: Die Scheiße liegt auf der 13! 13 - braun, impair, manque. Nun sieh sich einer diesen herrlichen Haufen an!

Tumult... Mit einem Mal wird der allgemeine Lärm von einem Kreischen übertönt. LISA, nuttig aufgedonnert, bricht in hysterisches Jubeln aus und drängelt sich hüpfend durch die Menge. JUPP zerreißt wütend seinen Wettschein und geht zu seinem Auto.

6.) Landstraße bei 'Bühne'. A/T

Der Fascho-Schläger hält sein Auto an, beugt sich aus dem Fenster und wendet sich an das OMACHEN, das wir bereits kennen.

FASCHO:

Ey, wo geht's 'n hier zur ‚Pension des Artes‘?

OMACHEN:

Sie fahren diesen Weg weiter und biegen an der nächsten Möglichkeit rechts in den Feldweg ein.

5.b) Marktplatz von 'Bühne'. Kuhfladenroulette A/T

ggf. MULTI-SCREEN-TECHNIK

BÜRGERMEISTER

(zu FREIA, während er sich den Rettich aufdreht):

Hier, schöne Aphrodite, wollen Sie auch mal? kribbelt so herrlich in der Nase!

LAUTSPRECHERSTIMME/OFF:

So, jetzt geht wieder mal gar nichts mehr, Herrschaften!

Es wird sehr still.

FREIA:

Wissen Sie, wozu man diese Dinger im alten Griechenland benutzte?

BÜRGERMEISTER (grinsend):

Ich kann's mir schon denken...

FREIA:

Er wurde Männern, die beim Ehebruch erwischt wurden, in den Anus gesteckt - öffentlich!

BÜRGERMEISTER:

Autsch...!

FREIA:

Und wissen Sie, was einem heute hierzulande geschieht, wenn man eine Minderjährige schwängert...?

Im Hintergrund betätigt LISA den Auslöser. Die Kuh erschrickt und reißt sich los - Chaos bricht aus...

6.b) Landstraßenkreuzung bei/in 'Bühne' A/T

JUPP wird wegen seiner halbstarren Fahrweise mit einem Auto in einen kleinen Unfall verwickelt. Er springt aus seinem Wagen, betrachtet die Beule, wird wütend, geht zu dem anderen Autofahrer.

JUPP:

Sag mal, hat Dir jemand ins Gehirn geschissen, Du Rindvieh?!

FASCHO (steigt aus):

Was?

JUPP

(erschrocken über den fieseren, aber doch mickrigen Typen):

Hast Du keine Augen im Kopf?

FASCHO:

Was?!

JUPP:

Mann Du bist ja 'n wandelndes Synonymlexikon. Warst immer der Klassenprimus, wa? Der, der nie mitspielen durfte...

Unvermittelt verabreicht der FASCHO JUPP einen Kopfstoß, dieser hält sich die blutende Nase. *Pass bloß auf, dass ick nicht gleich ernsthaft sauer werde...*

FASCHO:

Was?

JUPP steckt abermals einen Schlag ein...

5.c) Kuhfladenroulette A/T

Die panische KUH bedroht CHRISTINAS Leben. Alle stehen gaffend drum herum, keiner unternimmt etwas. Nur MARTIN reagiert: Er rennt zu seinem Dienstwagen und holt eine Maschinenpistole aus dem Kofferraum. [= authentischer Fall]

6.b) Landstraßenkreuzung bei/in 'Bühne' A/T

Zu den Geräuschen des Maschinenpistolen-Feuers, sehen wir, wie der FASCHO JUPP verprügelt.

5.d) Kuhfladenroulette A/T

Die KUH liegt blutüberströmt am Boden. Allgemeiner Jubel über MARTINs Heldentat.

Vor diesem Hintergrund hält FREIA dem BÜRGERMEISTER ein Reagenzglaschen mit einer blauen Flüssigkeit unter die Nase.

FREIA:

Blau bedeutet positiv. Aber für Sie bedeutet positiv negativ! - Tja, so ist das Leben, mein schöner Paris: 15 Minuten Rittmeister, 18 Jahre Zahlmeister. - (ernster) Und jetzt hören Sie mir mal gut zu, Sie schmieriger, fetter Wichser: Wenn Sie Ihre kümmerliche Gurke die nächsten fünfzehn Jahre nicht in die Mastdärme ihrer Mitgefangenen stecken wollen, dann ziehen Sie Ihre Show woanders ab. (will abgehen)

BÜRGERMEISTER:

Falls Sie es noch nicht bemerkt haben sollten: Die kleine Fotze ist eine Nutte - und Nutten sind käuflich. Sie hat mir eine Erklärung unterschrieben, mit der ich auf der sicheren Seite bin. Und was ihr vermutlich erlogenes Embryo anbelangt: Ich gedenke, es in die Kloake spülen zu lassen. - Tja, so ist das Leben, meine schöne Diotima: Ficken und gefickt werden! Und wenn ihr neuer Zuhälter nicht verkauft, hetz' ich Euch jedes einzelne Amt auf den Hals. Zuerst das Jugendamt, dann das Gesundheitsamt, das Finanzamt, das Sozialamt...

7.) Pension. Salon.

I/T

Es ist Nachmittag. AXEL bei bester Laune im leeren Salon. Im Hintergrund läuft der tragbare TV, dessen Bild nach wie vor miserabel ist. Plötzlich taucht der FASCHO-SCHLÄGER auf, dessen Hände blutig sind:

FASCHO:

Was glotzt Du so blöd...?!

AXEL (übermütig):

Die Frage ist grammatikalisch falsch.

FASCHO:

Was?!

AXEL:

Korrekt müsste sie lauten: ‚Was glotzt Du so blöd an?‘ - Aber auch dann bezöge sich das Interrogativpronomen ‚was‘ noch auf eine Sache. Da ich jedoch vermute, dass Sie sich selbst damit meinten, und da Sie keine Sache sind, würde der vollständig richtige Fragesatz lauten ‚Wen glotzt Du so blöd an?‘ Darauf könnte ich dann antworten: Niemanden! Ich habe Sie nicht angeglotzt!

FASCHO:

Und wie Du mich angeglotzt, Du...

AXEL:

Woher wollen Sie denn wissen, dass ich Sie angeglotzt habe?

FASCHO:

Weil ich... Willst Du mich anwachsen, Du Missgeburt?!

Der FASCHO legt sich einen Schlagring an und geht auf AXEL zu... AXEL erkennt den Ernst der Lage. Es kommt zur Verfolgungsjagd innerhalb des Salons.

Im letzten Augenblick erscheint GOLI, der sich dem Fiesling entgegenstellt. Aber auch GOLI ist der Brutalität dieses Unholds nicht gewachsen - er wird verletzt. Der Aggressor packt AXEL.

FASCHO:

*So, und was ich Dir jetzt sage, Keule, sage ich nur einmal: Du wirst verkaufen, Du Schwuchtel!
Und diese Ohrfeige (schlägt Axel ins Gesicht) is' nur eine Warnung! Die erste Mahnung wird krass
schmerzhafter!*

GOLI nimmt den portablen (immer noch laufenden) Fernseher und lässt ihn auf den Kopf des Faschos krachen. Der Feind ist besiegt, gleichzeitig zeigt der TV endlich ein klares Bild. Wir hören/sehen eine passende TV-Pointe [etwa: „Bei Kopfschmerzen Toga!“ - etwas Besseres].

**AUSBLENDE
AUFBLENDE**

8.) POLIZIST MARTINs Wohnung. I/N

POLIZIST MARTIN öffnet die Tür, draußen steht CHRISTINA mit einem großen Geschenk. MARTIN strahlt sie an.

UMSCHNITT

Er steht in einer schicken exotischen Offiziersuniform vor ihr.

CHRISTINA

(während sie ihre Bluse öffnet):

Weißt Du eigentlich, wie Eros entstanden ist - der Gott der Lust?

MARTIN schüttelt den Kopf während sie einander näher kommen.

Also die Götter feierten Aphrodites Geburt. Unter den Gästen war Reichtum, der Sohn der Klugheit. Und weil auch die Armut von dem Gelage gehört hatte, kam sie vorbei und wartete im Vorgarten des Zeus, um etwas zu erbetteln. Als Reichtum betrunken war, ging er in den Garten und schlief ein. Armut, die ihn beobachtet hatte, kam auf die Idee, sich wegen ihrer Bedürftigkeit von Reichtum ein Kind zeugen zu lassen - sie legte sich zu ihm und empfing den Eros!

AUSBLENDE

Der siebente Tag (Montag)

1.) Größere Kreisstadt. Eine Amtsstube. I/T

AXEL (mit blauem Auge) sitzt einem Beamten gegenüber. [Was wir erst später erfahren: Er erkundigt sich, was man tun muss, um ein Bauwerk unter Denkmalschutz stellen zu lassen].

BEAMTER:

...Ich glaube, Paragraph 39 des Bundesbaugesetzes, aber ich will mal nachgucken...

Der Beamte zieht gemächlich ein Gesetzbuch aus dem Regal...

2.) Ein Krankenhaus. I/T

VOICE-OVER/BEAMTER:

Da müssen Sie natürlich eine ganze Reihe von Auflagen erfüllen. Sie müssen ja einen Sanierungsplan vorweisen... Und ich sage Ihnen gleich, das ist nicht ganz billig. Aber nun wollen wir erst einmal sehen...

JUPP schleppt sich an Krücken wehleidig den Krankenhausflur entlang, sieht den FASCHO-SCHLÄGER, dessen Kopf und gesamter Rumpf mit Bandagen umwickelt ist - er wird auf einem Bett liegend halb bewusstlos von einer Krankenschwester in ein Krankenzimmer geschoben. JUPP wartet mit triumphierender Miene ab, bis die Krankenschwester wieder draußen ist, geht ins Zimmer und beugt sich über den Fiesling, der ihn ängstlich anblinzelt:

JUPP:

Na, Du Schleimbeutel, erkennst Du mich wieder? Ick hab dich gewarnt! Jetzt guck Dich mal an, wie Du aussiehst! - Das soll Dir eine Lehre sein. Niemand legt sich ungestraft mit mir an, klar!?

3.) Pension. Bibliothek. I/T

AXEL liest wissenschaftliche Literatur über Aristophanes. Vor dem Hintergrund einer ungestüm läutenden Türklingel: Textausschnitte:

„...Lykophron von Chalckis legte eine sorgfältige Aristophanes-Gesamtausgabe an, die damals 44 Stücke umfasste - und im oströmischen Reich zur Schullektüre gehörte...“

AXEL triumphiert: endlich kommt er der Sache auf die Spur. Da betritt JUPP an Krücken, mit blau geschwollenem Auge den Raum.

JUPP (zutiefst devot):

Hör'n Sie, ick möchte mich wirklich...

AXEL

(beiläufig, ohne sich ganz von seiner Arbeit zu lösen):

Geben Sie mir bitte nochmal einen neuen Vertrag. Ich hatte den alten entsorgt.

JUPP starrt ihn fassungslos an.

Und tragen Sie bitte Einkommavier Millionen Euro ein - auch in Worten.

JUPP reißt hastig alle Unterlagen aus seinem Aktenkoffer...

4.) JUPPS SPORTWAGEN. A/T

JUPP ist begeistert, telefoniert Feuerzeug suchend. Auf dem Beifahrersitz liegt eine Magnumflasche Champagner.

JUPP

(geschäftsmäßig locker):

Herr Doktor Hagen! Wie geht's? - Ja, ja... (lauscht) Aber selbstverständlich, Herr Doktor Hagen! Der Vorbesitzer ist zum ersten Oktober raus... - Sie können das Gelände jederzeit inspeziieren. - Morgen schon? Warum nicht?...

Er parkt hupend vor dem Rathaus. Der BÜRGERMEISTER kommt ihm fröhlich entgegen. Sie klatschen sich wie amerikanische Schuljungen in die Hände.

RUHE VOR DEM STURM
- kontemplative Stimmung, Landschaft etc. -
ES WIRD ABEND

5.) Pension. Bibliothek. I/Abend

AXEL brütet über der Literatur (dazu ILLUSTRATIONEN). Zwischen den Büchern liegt eine Tüte RUSSISCH BROT, aus der AXEL nervös ein paar Kekse nimmt und isst...

AXEL (VOICE-OVER

über die beiden nachfolgenden Sequenzen):

Wir wissen nur wenig über diese, vermutlich der dekeleischen Phase zuzurechnenden, satirischen Komödie 'Hetären'. Offenbar war es Aristophanes darin um eine weitere Thematisierung des Feminismus zu tun. Leider sind auch hierzu nur vage Angaben möglich: Die weiblichen Hauptfiguren, die Hetären, kämpfen in diesem Stück vermutlich für das Recht der Frau, die Theaterbühne betreten zu dürfen. Zu diesem Zweck verweigern sie sich den Freiern, worunter sie in doppelter Hinsicht selbst leiden, und werden von den Männern schließlich zu einer Prüfung herausgefordert, eine Art Aufnahmeprüfung: ein Rededuell mit dem Philosophen Sokrates...

6.) Pension. I/Abend

GOLI sitzt am Tisch und arbeitet mit Spezial-Stiften am Denkmalschutz-Schild für die Villa, was zunächst wie ein Plakat aussieht. Wir sehen nur den kleinen Ausschnitt:
„...WERK. Diese Villa wurde 1758...“

7.) Pension. LISAS ZIMMER. I/Abend

FREIA redet LISA ins Gewissen - diese ist allem Anschein nach reuig-betroffen.

8.) Privathaus des BÜRGERMEISTERS. I/N

JUPP und der BÜRGERMEISTER besaufen sich und gucken Autorenn-Videos. JUPP hat einen Joint gebaut, zieht daran...

BÜRGERMEISTER (flüsternd):

Reiten Sie mal die kleine Stute - 'n echter Fickschlitten!

JUPP:

Bisschen zu jung für mich.

BÜRGERMEISTER:

Keine ist zu jung, nur zu eng!

Er lacht süffisant. JUPP lacht mit, aber sein Lachen wirkt gekünstelt. Er hält dem BÜRGERMEISTER auffordernd den Joint hin.

BÜRGERMEISTER (zögerlich):

Warum nicht? Probieren geht über studieren.

Er inhaliert gierig und tief und bricht in einen hysterischen Hustenanfall aus.

JUPP:

Abhusten ist gut!

Als das Husten schlimmer wird, skeptisch:

Mensch, Sie dürfen ja auch nicht gleich wie 'n asthmakranker Taucher dran saugen...

Dem BÜRGERMEISTER wird schlecht, er verschwindet im Bad - man hört, dass er sich übergibt.

JOHANNA, die sich bereits schlafen gelegt hatte, betritt mit Bettzeug das Wohnzimmer, wo JUPP Autorennen guckt und kiffte. JUPP versucht, bei Ihrem Erscheinen den Joint zu verstecken.

JOHANNA:

Was ist das da?

JUPP (tippt sich ans blaue Auge):

Ach, bloß 'n kleener Unfall.

JOHANNA:

Nein, das da. (sie deutet auf den Joint) Darf ich mal?

JUPP:

Ach so. (verwirrt, beeindruckt, erhebt sich) Na klar. Rauchen Sie auf, ick hab' sowieso zuviel.

JOHANNA (deutet auf die Krücken):

Kleener Unfall?

JUPP nickt befangen.

Gute Besserung. (lächelt ihn an) Und gute Nacht!

JUPP:

(geht linkisch lächelnd rückwärts ab, stößt sich dabei)

Danke. Dir ooch! - Tschuldigung: Ihnen auch!

AUSBLENDE

[2. Teil](#)